

Gedanken zur Zukunft des Pfaffensteins

Umweltverträglicher Tourismus und Naturschutzbestrebungen sollen sich nicht ausschließen

Wie bereits im oben stehenden Text von Herrn Gottschalk mitgeteilt und wie viele Leser der Sächsischen Schweiz Initiative ohnehin schon wissen, sind wir, die Mitglieder der Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz e.V., die neuen Eigentümer des Felses Pfaffenstein.

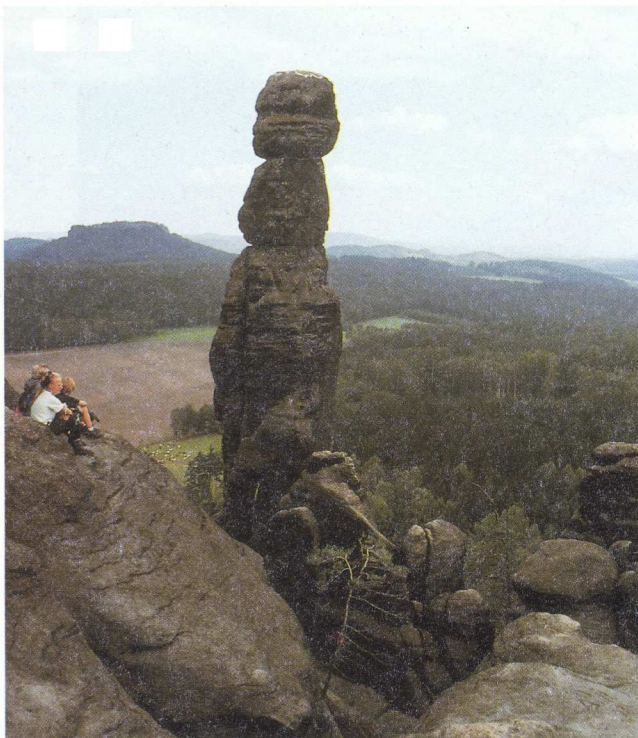
Die Möglichkeit, in dieser Ausgabe zu schreiben, wollen wir nutzen, um über bereits realisierte Arbeiten zu berichten und um unsere Gedanken für eine zukünftige Nutzung des Pfaffensteins vorzustellen. Gleichzeitig hoffen wir, daß sich der/die eine oder andere von unserer Arbeit angesprochen fühlt und uns bei unseren Vorhaben unterstützt.

Zunächst einige geschichtliche Informationen zum Pfaffen-

stein: Vor ca. 3 500 Jahren legten bronzezeitliche Siedler auf dem Plateau des Pfaffensteins eine größere Niederlassung an. Erwiesen ist dies durch Funde beim Bau des Berggasthauses und Grabungen in den 60er und 70er Jahren.

Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke Dresden - Bodenbach bekam die touristische Nutzung der Sächsischen Schweiz neue Dimensionen. Das galt auch für den Pfaffenstein. Wanderwege und Aussichtspunkte wurden geschaffen, und bereits 1852 entstand die erste Restauration auf dem Pfaffenstein.

Diese wurde auf behördliches Geheiß im Jahre 1854 wieder abgerissen, da der damalige Gastwirt den Geldfälscher



Das Wahrzeichen des Pfaffensteins - die Barbarine

F.E. Goldschmidt nach seiner Flucht aus dem Königsteiner Gefängnis beherbergte. 1880 entstand erneut eine Restauration auf dem Plateau des Pfaffensteins. Diese wurde zehn Jahre später, im Jahre 1890, von einem Fachwerkneubau am heutigen Standort des Berggasthauses abgelöst.

Diesen Fachwerkbau erwarb 1895 Hermann Keiler und ließ in den Folgejahren den Bau ständig vergrößern. 1904 entstand als Abschluß, oder gewissermaßen als i-Punkt des Gebäudekomplexes, der steinerne Aussichtsturm. Dank des behutsamen Bewirtschaftungsstiles der Nachkommen Hermann Keiler's ist uns dieses denkmalgeschützte Berggasthaus erhalten geblieben, trotz vieler Narben, die die Zeit hinterlassen hat.

Wir, die Mitglieder der Schutzgemeinschaft, sehen uns nun vor die Aufgabe gestellt, eine überalterte und denkmalgeschützte Bausubstanz mit schlecht entwickelter Infrastruktur so zu nutzen, daß einerseits dem traditionellen Tourismusgedanken an diesem Ort Rechnung getragen wird, daß dies aber andererseits einem Naturschutzgebiet entsprechend maßvoll dimensioniert geschieht.

Wir betrachten diese Einschränkung aber gleichzeitig als Möglichkeit, ein in vielerlei Hinsicht beispielhaft wirkendes Modell zu realisieren. Was soll also geschehen ?

Unser Ziel ist der ökonomisch und ökologisch sinnvolle Umbau und die Sanierung des Gebäudekomplexes, um in ihm Platz zu schaffen für:

*Ausstellungsräume zur Darstellung der Natur-, Siedlungs-

und Frühgeschichte sowie der Fremdenverkehrsentwicklung in der Sächsischen Schweiz;

* eine Bildungs- und Begegnungsstätte mit Übernachtungsmöglichkeiten;

* die Wiederinbetriebnahme der Berggaststätte mit traditionellem, dem Natur- und Umweltschutzgedanken verhaftetem Bewirtschaftungsstil.

Ein erster Schritt für die spätere Sanierung ist die Erfassung des jetzigen Zustandes und das Abklären der gesetzlichen Anforderungen in folgenden Bereichen: Bausubstanz, Zu- und Abwasser; Brand-, Katastrophenschutz und Hygiene; Verkehrs- und Transportanbindung (Aufzug); Energieanbindung, Heizungsart; Denkmals- und Naturschutz.

Abgeleitet aus dem stark singulären Standort des Gebäudes und seiner Einbindung in ein Naturschutzgebiet sollen bei der Projektierung Überlegungen hinsichtlich:

- der Grau- und Regenwassernutzung,
- des Einbaus von Komposttoiletten,
- der biologischen Abwasserreinigung
- sowie einer multivalenten Heizungsart oder eines Blockheizkraftwerkes angestellt werden.

Mit Blick auf die Realisierung des Gesamtobjektes bemühen wir uns gleichzeitig um die frühzeitige Vernetzung der



Der Aussichtsturm auf dem Pfaffenstein

Teilbereiche und -probleme, die Machbarkeit der von uns geplanten verschränkten Dreifachnutzung zu belegen und die frühzeitige Abstimmung mit allen beteiligten Entscheidungsträgern.

Nun ist das Aufstellen von Plänen und Programmen die eine Seite, deren alltägliche Umsetzung die andere. Darum sei im folgenden dargestellt, was denn nach Übernahme des Stein- es durch die Schutzgemeinschaft bereits geschehen ist?

* Durch eine vom Arbeitsamt Pirna geförderte ABM und Arbeitseinsätze des Vereines wurden und werden ständig Arbeiten des Wegebau, der Besucherlenkung und Sicherungsarbeiten am Gebäudekomplex durchgeführt.

* Die Voraussetzungen zur Inbetriebnahme des Imbisses wurden geschaffen, so daß seit Pfingsten 1993 wieder eine einfache gastronomische Versorgung gewährleistet ist.

* Es wurde ein Aufmaß des gesamten Gebäudekomplexes im Rahmen einer von der Schutzgemeinschaft betreuten Studentenarbeit erstellt.

* Überlegungen zur künftigen Nutzung der Gebäude, Grob- schätzungen des zu erwartenden Aufwandes wurden ange- stellt. Es erfolgt die Kontaktaufnahme zu den Entschei- dungsträgern und eine regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit.

* Nicht zuletzt wurden Mittel zur Finanzierung eines Projek- tes beantragt, das der Erfassung des derzeitigen Zustandes der Berggaststätte dient.

**Jürgen Dietze,
Schutzgemeinschaft Sächsische Schweiz**

Wenn ein so großer Fels wie der Pfaffenstein betreut wer- den soll und auch die Wiedereröffnung der Berggaststätte ins Auge gefaßt wird, stehen viele Aufgaben an; und es müssen viele Ideen und Gedanken einfließen. Die Schutz- gemeinschaft braucht weitere Mitstreiter. Wer Interesse hat, etwas mitzutun auf dem Pfaffenstein, der kann sich bei der Schutzgemeinschaft, Rottwerndorfer Str. 21, 01796 Pirna bzw. telefonisch unter 03501-2331 melden. - Im nächsten Heft werden wir über den Fortgang der Arbeiten auf dem Pfaffenstein berichten.